

Ablaufdiagramm Interventionsgeschichte

© peter pantucek

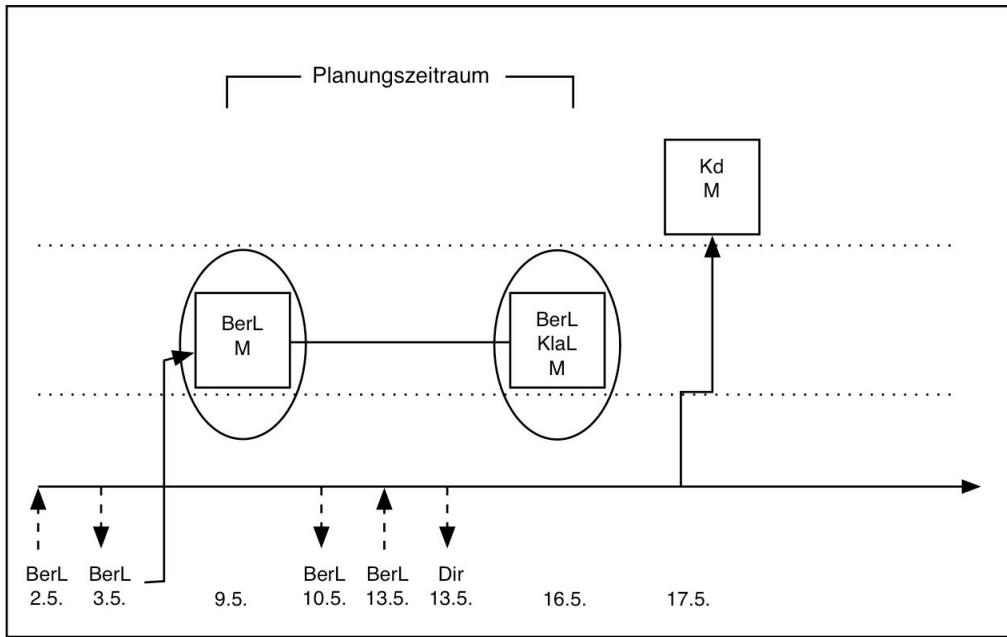
Das Ablaufdiagramm ermöglicht die Aufzeichnung der Interventionsgeschichte. Im Unterschied zu den meisten anderen Beratungsformen sind sozialarbeiterische Beratungsprozesse oft durch den Wechsel von Settings, durch vielfältige Kontakte mit dem sozialen Umfeld, durch außerplanmäßige Kontakte zwischen den vereinbarten Sitzungen und durch den Wechsel von vereinbarten Kontakten mit Kontakten, die auf einseitige Initiative zustandekommen, gekennzeichnet.

Jedes der Settings, jede Kontaktform, enthält selbst bereits eine relevante Beziehungsbotschaft und strukturiert den Prozess neu. Wer wann den Kontakt sucht, ob Kontakte in der Institution, auf neutralem Boden oder (wie bei einem Hausbesuch) in der Lebenswelt der KlientInnen stattfinden, hat Einfluss auf die Balancierung von Hilfe / Kontrolle, ist Ausdruck der wechselnden Dynamik des Prozesses.

Der bisherige Verlauf des Prozesses ist für die weitere Interventionsplanung interessant, z.B. für die Frage, ob nun eher abzuwarten ist, oder nachgehende Kontaktaufnahmen gesetzt werden sollen.

Ich stelle Ihnen hier ein Modell für die grafische Darstellung der Interventionsgeschichte vor. Die Inhalte werden in diesem Diagramm nicht dargestellt. Dadurch kann sich der Blick auf die Beziehungsinszenierung selbst konzentrieren.

Notation Interventionsgeschichte



Legende:

Zeitachse und Sichtbarkeitsgrenze (Aktionen oberhalb der Linie sind für Kl. sichtbar, Aktionen unterhalb unsichtbar).

strichlierte Linie: Telefonat; der Pfeil bezeichnet die Richtung der Initiative.
 Pfeil zur Zeitachse: SozArb wird angerufen. Pfeil weg von Zeitachse, SozArb ruft an.

durchgehende Linie: face to face Kontakt; der Pfeil bezeichnet die Richtung der Initiative.
 Pfeil zur Zeitachse: SozArb wird besucht. Pfeil weg von Zeitachse, SozArb veranlasst/besucht.

bei Sitzung wird nächste Sitzung vereinbart. In diesem Fall wird die Linie von Treffen A zu Treffen B gezogen. Rechteck kennzeichnet face-to-face-Kontakt gleichzeitig mit allen im Rechteck genannten Personen.

Angekündigter Besuch.

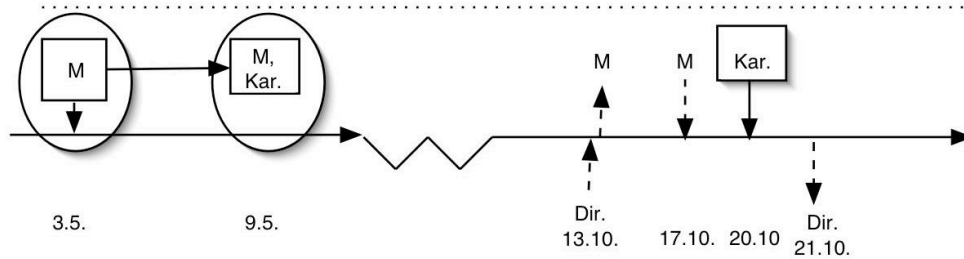
runde Umrahmung kennzeichnet Vollform einer "Sitzungsinszenierung"

Interaktionszonengrenzen: erste Zone gleich oberhalb der Zeitachse: "Heimspiel" SozArb; zweite Zone: neutraler Treffpunkt oder andere Org.; dritte Zone: "Heimspiel" Kl., in dessen Lebensfeld.

Grafik 1: Notation Interventionsgeschichte 1

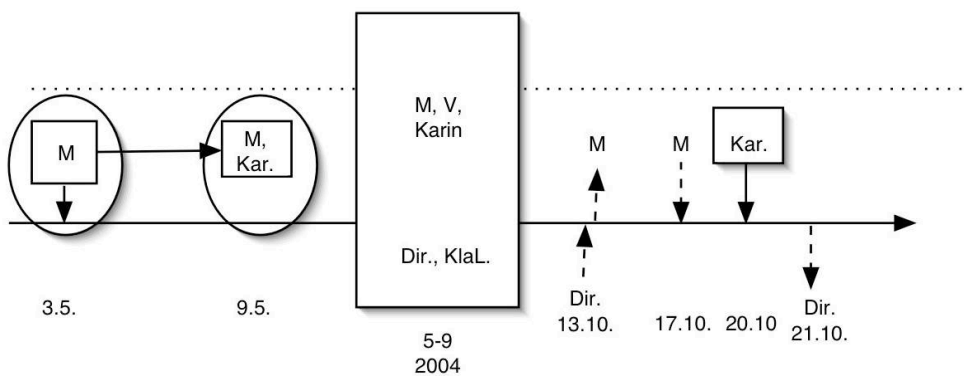
Planungszeitraum ist der Zeitraum, für den mit dem Klienten bzw. der Klientin Vereinbarungen über die zwischenzeitliche Vorgehensweise getroffen wurden. Das kann sein der Zeitraum bis zur nächsten Sitzung (Vollform). Dieser Zeitraum kann allerdings auch mehrere Sitzungen umfassen, wenn zum Beispiel für 2 Monate regelmäßige Sitzungen

vereinbart wurden, oder vereinbart wurde, dass nach 2 Monaten eine Entscheidung über die weitere mittelfristige Vorgangsweise fallen soll. Charakteristischerweise sind solche längere Planungszeiträume für Case Management (z.B. die Assessmentphase) oder bei der Vorbereitung von Entscheidungen über die mögliche Fremdunterbringung von Kindern.



Zur Kennzeichnung einer längeren Periode ohne Kontakte wird die Zeitachse gezackt gezeichnet.

Grafik 2: Notation Interventionsgeschichte 2



Das große Rechteck bezeichnet eine Periode der Betreuung, in der Kontakte sichtbar und unsichtbar stattgefunden haben. alle Kontaktpersonen werden in das Rechteck eingeschrieben. Die genaue Darstellung wird dort wieder aufgenommen, wo das aktuelle Thema eingebracht wurde.

Grafik 3: Notation Interventionsgeschichte 3

Ich empfehle die konsequente Verwendung einheitlicher und eindeutiger Abkürzungen bei der Kennzeichnung von Rollen / Funktionen:

Alle Familienrollen sollten ausgehend von der Ankerperson bezeichnet werden, die als Referenzpunkt dient. Ankerperson ist jeweils die Person, die dem Fall den Namen gibt bzw. die derzeit im Mittelpunkt des Interesses steht. Normalerweise ist das die Person, die als „KlientIn“ bezeichnet wird. In der Jugendwohlfahrt / Jugendhilfe ist es das Kind.

Standardabkürzungen für Rollen	
M	Mutter
V	Vater
stM, stV	Stiefmutter, Stiefvater
stV ₁ , stV ₂	Indizierung, wenn es mehrere Personen in einer Rolle gibt.
E	Eltern
PE	Pflegeeltern
vGrV, mGrM	Großvater väterlicherseits, Großmutter mütterlicherseits
stvGrE	Eltern des Stiefvaters (Stiefgroßeltern)
Pr	Ehepartner
Pi	Ehepartnerin
LGf	Lebensgefährte
LGfi	Lebensgefährtin
ExPr (u.ä.)	geschiedener Ehepartner (ev. mit Index bei mehreren Ex-Partnern). Analoge Bildungen bei Ex-Lebensgefährtin etc.
T, S, stT, stS	Tochter, Sohn, Stieftochter, Stiefsohn
Br, Sr	Bruder, Schwester
...	Verwenden Sie auch für charakteristische weitere Rollen Standardabkürzungen. Wenn keine bereits allgemein bekannte und akzeptierte Abkürzung vorliegt, erfinden Sie eine neue und machen Sie zum Diagramm eine Legende bzw. ein Abkürzungsverzeichnis.